

Engel im Islam

Von Lamyia Kaddor

Engel, auf Arabisch: *al-malâika*, spielen im Islam eine wichtige Rolle. Der Glaube an sie gehört zur Grundlage islamischer Überzeugungen – der 'aqîda. Sie ermöglichen ihm, Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit besser zu verstehen und sich Ereignisse besser zu erklären. Trotzdem umweht sie selbst stets ein Hauch von Mysterium. Muslime stellen sich immer wieder Fragen nach dem Aussehen und dem Wirken von Engeln: Sind sie für den Menschen sichtbar oder nicht? Sind sie vielleicht nur in bestimmten Situationen sichtbar? In welcher Gestalt zeigen sich die Engel den Menschen?

Ob sichtbar oder nicht, Engel stehen Gott und gelegentlich uns Menschen stets zu Diensten. Während kein Mensch ein Engel sein oder sich als solcher gebärden kann, können Engel sehr wohl in Gestalt von Menschen auftreten. Das bekommt die Person, die mit diesem Engel in Menschengestalt umgeht, allerdings nicht immer gleich mit.

Muslime sind davon überzeugt, dass Gott sich dem Karawanenführer Muhammad ibn Abdulmutallib in der Höhle Hirâ offenbarte. Es wird überliefert, dass Muhammad häufig die Einsamkeit dieser Höhle in der Nähe der Handelsstadt Mekka aufsuchte. Eines Tages – so erzählte er es später seiner Frau Chadîdscha – erschien ihm dort eine riesige Gestalt, die ihn aufforderte, etwas zu lesen. Diese Gestalt stellte sich ihm nachher als Erzengel Dschibrâîl – zu Deutsch Gabriel - vor. Gabriel wiederholte die Forderung insgesamt dreimal. Und obwohl Muhammad weder lesen noch schreiben konnte, war es ihm plötzlich möglich, die Nachricht wie befohlen vorzutragen. Folgende Worte soll er laut gesprochen haben:

1. Lies im Namen deines Herrn, der erschaffen hat (iqrâ bi-smi rabbika lladhî chalaqa)
2. den Menschen erschaffen hat aus einer sich anklammernden Masse. (chalaqa l-insâna min 'alaqin)
3. Lies. Dein Herr ist der Edelmütigste, (iqrâwa rabbuka l-akramu)
4. der durch das Schreibrohr gelehrt hat, (alladhî 'allama bi-l-qalami)

5. den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste. ('allama l-insâna mâ lam ya'lam)

Dieses Diktat Gabriels an Muhammad finden wir heute in Sure 96. Für gewöhnlich saß Muhammad in seiner Höhle und meditierte, als Gabriel hernach erschien, um ihm auch die weiteren Verse des Korans zu übermitteln. Insgesamt dreiundzwanzig Jahre lang sollte er in den Städten Mekka und Medina Botschaften von Gott erhalten.

Engel gelten im Islam als Wesen, die aus Licht erschaffen wurden und die Gott gegenüber ausnahmslos loyal sind. Damit ist die Vorstellung verbunden, dass sie keinen eigenen Willen und anders als andere Lebewesen keine Triebe besitzen.

Ähnlich wie im Judentum und im Christentum glauben wir daran, dass Engel die Diener Gottes sind. Auch im Islam gilt, dass es vier Erzengel gibt. Neben Dschibrail, (Gabriel) als Botenengel sind das Mikâîl, (Michael,) als Engel für Naturereignisse, Isrâfîl (Raphael,) als Engel des Jüngsten Gerichts und Azrâîl als Todesengel. Darüber hinaus gibt es noch weitere herausragende Engel, die allerdings nicht auf derselben Stufe wie die Erzengel stehen. Das sind beispielsweise die beiden Grabesengel Munkar und Nakîr, die einen Toten im Grabe nach seinem Glauben befragen werden.

Auch heute im alltäglichen Leben können jedem einzelnen von uns Engel begegnen. Sie bewahren uns vor Gefahren, auch wenn wir uns dessen nicht immer bewusst werden. Als Schutzengel stehen sie um uns herum. So beschreibt es der Koranvers 11 in Sure 13: „Vor sich und hinter sich hat der Mensch Begleiter, die ihn nach Gottes Weisung beschützen.“